Oskar Zemme

Die Nachtwächter

Einakter, Schauspiel
2H
1 Dek.
UA: 14.04.1969, Theater am Domhof, Osnabrück, Regie: Horst Antlitz

Allabendlich begeben sich die beiden Nachtwächter Max und Emil auf ihren Kontrollgang durch die verlassene Fabrik. Im Zimmer des Direktors halten sie ihre Rast, um ein wenig „Höhenluft" zu atmen und von der Macht zu kosten. Dort spielen sie ihr Lieblingsspiel – Direktor und Untergebener – einer der beiden ist allerdings persönlich dabei engagiert, sodass sein Spiel bittere Wirklichkeit wird.

Stimmen

„Zemme schreibt ausgezeichnete Dialoge. Sie allein stülpen die Handlung dieses Zweipersonenstücks um und um, tragen voran. Die Dialogtechnik erinnert ein wenig an die von Harold Pinter. Das Spiel der Nachtwächter, um die Rache am Chef zu proben, weckt Erinnerungen an Genets Zofen." (Sonja Luyken, Osnabrücker Nachrichten, 25. April 1969)

„Oskar Zemme … bewegt sich, listig auf dem Umweg über sehr private Angelegenheiten, in gesellschaftskritischen Bereichen. Banalität interessiert ihn; der Spleen leicht absonderlicher Existenzen verrückt und erweitert die Perspektiven von selbst." (Dietmar N. Schmidt, Münchner Abendzeitung, 29. April 1969)

Oskar Zemme
(* 1931 in Zeiden bei Kronstadt, Siebenbürgen)

Zemme lebt seit 1939 in Linz. Von 1946 bis 1949 Lehre zum Tapezierer. Er spielt in der Schauspielgruppe Scheinwerfer und schreibt für diese Gruppe sein erstes Theaterstück. 1950 erste Lyrik-Veröffentlichungen und Hörspiel-Arbeiten. Ab 1954 als Bühnenarbeiter und Beleuchter beim Linzer Landestheater angestellt. 1955/56 geht er dank eines Stipendiums der Landesregierung für eine Hospitanz ans Theater in der Josefstadt. 1957 ist er Mitbegründer des neu etablierten Linzer Kellertheaters am Hauptplatz. Zemme wird ab den 1960er-Jahren als Dramatiker und Hörspielautor bekannt. 1969 Übersiedlung nach Berlin und freie Mitarbeit im Sender Freies Berlin und beim ORF, 1971 kehrt er nach Linz zurück. In den kommenden Jahren hält er sich hauptsächlich in Linz und Berlin auf. In seinen zeitkritischen, oft mit Humor

versehenen Stücken beschäftigt er sich vor allem mit den Problemen, Borniertheiten und Hoffnungen sogenannter kleiner Leute. Neben Karl Wiesinger, Franz Josef Heinrich und Friedrich Ch. Zauner ist Zemme einer der prägenden Dramatiker Oberösterreichs der 1950er- bis 70er-Jahre.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Förderungspreis zum Staatspreis für Literatur, 1954
- Theodor-Körner-Preis, 1969
- Gerhart-Hauptmann-Preis, 1971
- Landeskulturpreis des Landes Oberösterreich für Literatur, 1995